



PALLOTTINER

Nr. 03 / 2020

PALLOTTIS WERK



Erzählen ist seine Stärke
Pater Alexander Holzbach kehrt zurück
zu den Wurzeln – nach Limburg Seite 3

Entspannung von Corona
Die Gästehäuser der Pallottiner öffnen
ihre Türen als Urlaubsalternative Seite 4

»Eine wahrhaft katholische Gemeinschaft«
Bischof Bertram Meier zu Besuch im
Provinzialat der Pallottiner in Friedberg Seite 5

Salzburger Schlößl-Chef kocht für Obdachlose
Ausgebildeter Koch Ulrich Walder nutzt
Corona-Stillstand für gute Tat Seite 6

Missionsbericht 2019 Seite 7 – 10

bunt & bewegt Seite 11

Jubiläumsjahr in Freising
90 Jahre Pallotti Haus –
25 Jahre Heilende Gemeinschaft Seite 12

Mission, Leben, Segen
Drei neue Bücher aus pallottinischer Feder Seite 13

Im Gedenken Seite 14 – 15



PALLOTTIS WERK // ISSN 1439-6580

Kostenlose Informations-
zeitschrift der Pallottiner in
Deutschland und Österreich.
71. Jahrgang

Erscheint viermal jährlich.
Erscheinungstag dieser Ausgabe:
1. September 2020.

Herausgeber:
Pallottiner Körperschaft
des öffentlichen Rechts
Vinzenz-Pallotti-Straße 14
86316 Friedberg (Bayern)

Redaktionsanschrift:
PALLOTTIS WERK
Vinzenz-Pallotti-Straße 14
86316 Friedberg (Bayern)
Tel. 0821/60052-0
Fax 0821/60052-546
pallottiswerk@pallottiner.org
www.pallottis-werk.de

Redaktion:
Pater Alexander Holzbach SAC

Für unverlangt eingesandte
Bücher, Manuskripte, Fotos,
Dias o.Ä. übernehmen wir keine
Haftung. Es erfolgt keine Rück-
sendung.

Vertrieb und Verlag:
Pallottiner KdöR
Wiesbadener Str. 1
65549 Limburg

Satz und Grafik:
FRIENDS Media Group,
www.friends.ag

Druck:
Weiss-Druck GmbH & Co. KG
Hans-Georg-Weiss-Straße 7
52156 Monschau

Bildnachweis:
Titelseite (P. Sascha-Philipp
Geißler, P. Alexander Holzbach,
Alexander Schweda):
M. Augsburgser/büroecco
S. 3: M. Augsburgser/büroecco
S. 6: Johannes-Schlößl
S. 11: P. Alois Mäntele; Erzbischöf-
liches St. Joseph-Gymnasium

Rätsel:
P. Johannes Moosmann



Gruß des Provinzials

Liebe Leserin, lieber Leser,

Unser Blick geht zurück und wieder nach vorn. Immer wieder. So vergewissern wir uns im Leben, ob wir noch auf dem richtigen Weg sind. Was liegt hinter uns, was vor uns? Diese Frage hilft uns, die Kräfte einzuschätzen, die wir noch haben. Und wir wissen auch, dass wir zur Salzsäule erstarren können, wenn wir nur noch in den Rückspiegel der Vergangenheit schauen und nicht mehr nach vorn in die Zukunft blicken können.

So ist es auch bei uns Pallottinern: Wir verabschieden Pater Alexander Holzbach in einen neuen Lebensabschnitt, der die Leitung von »**PALLOTTIS WERK**« und der Zeitschrift »das zeichen« in neue Hände legt und nach Limburg zurückkehrt. Bei allen Beteiligten kommt dabei ein Gefühl von Dankbarkeit auf, aber auch von Wehmut, wie sie jedem Abschied zu eigen ist. Gleichzeitig blicken wir hoffnungsvoll in die Zukunft und freuen uns, dass die Zeitschrift als Bindeglied zu unseren Freunden und Spendern weiter gepflegt wird.

Wir freuen uns über den neuen Direktor des Johannes-Schlößls in Salzburg genauso wie über den neuen Bischof von Augsburg, Bertram Meier, der uns einen Tag nach seiner Weihe im Provinzialat besucht hat. Ebenso dankbar blicken wir auf das Jubiläum des Pallotti-Hauses in Freising zurück, das wir aufgrund der Corona-Krise nicht so würdigen konnten wie erhofft.

In den vergangenen Monaten habe ich an vielen Stellen erlebt, wie sehr uns diese Krise gepackt hat: unsere Bildungshäuser, unsere Kirche, die Familien, die Betriebe, die Selbstständigen, unsere Partner in der Mission und vor allem die Armen. Sie alle richteten oft den Blick zurück auf das, was passiert ist, und werfen einen eher bangen Blick nach vorne in die Zukunft.

Ich möchte Sie an dieser Stelle ermutigen, die Augen zu erheben und nach vorne zu richten, in der Hoffnung, dass Gott alle Wege mit uns geht und dass wir gemeinsam eine Zukunft haben, wenn wir zusammenhalten.

In diesem Sinne grüße ich Sie mit herzlichen Segenswünschen aus Friedberg

Ihr

P. Helmut Scharler SAC
Provinzial





Abschiedsfoto: Pater Alexander Holzbach (Mitte) mit Provinzial Helmut Scharler (2.v.r.) und seinem Nachfolger als Chefredakteur Alexander Schweda (rechts) sowie seinem scheidenden Stellvertreter Pater Sascha-Philipp Geißler (2.v.l.) und dem Provinzökonom Pater Rainer Schneiders (links).

Erzählen ist seine Stärke

Pater Alexander Holzbach kehrt zurück zu den Wurzeln - nach Limburg

Fast 30 Jahre war Pater Alexander Holzbach Chefredakteur der Pallottiner-Zeitschriften »das zeichen« und »Pallottis Werk«. Seit 1987 hat er für die Publikationen gearbeitet. Nun hat er den Stab in neue Hände gelegt und kehrt nach Limburg zurück. Dort, wo alles begann. Mit ihm wurde auch der stellvertretende Chefredakteur Sascha-Philipp Geißler nach Hamburg verabschiedet.

»30 Jahre lang Ideen liefern, Artikel schreiben, Lesenswertes finden, das muss einem gegeben sein und im Blut liegen«, sagte Provinzial Pater Helmut Scharler bei der Abschiedsfeier in Friedberg. So, wie es bei Pater Holzbach der Fall war, der schon als junger Mitbruder durch sein unterhalterisches Moment auffiel, wie Scharler den Gästen aus dem Autorenkreis, den Agenturen, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und der Provinz erzählte.

In Limburg hat Alexander Holzbach das Erbe von Pater Hans Wallhoff angetreten, der »das zeichen« zu einer Marke geprägt hatte. Durch die Fusion der norddeutschen mit der süddeutschen Pallottiner-Provinz wurden dann aber auch die beiden Provinz-Zeitschriften »KA - Katholisches Apostolat« und »das zeichen« 1998 zusammengelegt. Nachdem die Zusammenarbeit schon zuvor immer enger geworden war, wanderte nach der Fusion der Sitz der Redaktion 2011 nach Friedberg. Und mit ihm Pater Holzbach, der bereits seit 1991 Chefredakteur war.

Auch »Pallottis Werk«, das Holzbach 1996 übernahm, lag dem Chefredakteur besonders am Herzen. Denn

eine Gemeinschaft ohne Erinnerung sei wie ein Mensch ohne Gedächtnis, fasste Scharler die Eigenschaft dieser Publikation zusammen. Und so komme im erzählerischen Lebens-Opus von Pater Holzbach das ganze Leben vor. »Erzählen ist eben deine Stärke«, meinte Scharler. Und so habe er sich nicht zuletzt auch durch seine Pilgerreisen einen weiten Horizont erworben, angetrieben von einer gesunden Neugier. »Da war ich noch nicht, da muss ich noch hin«, habe Pater Holzbach oft gesagt, erinnerte sich der Provinzial und hob hervor, dass Pater Holzbach durch seine vielfältigen Aktivitäten, Veröffentlichungen und Aufgaben »der Kirche ein freundliches Gesicht« gegeben habe.

Zusammen mit seinem stellvertretenden Chefredakteur, Pater Sascha-Philipp Geißler, der nach Hamburg wechselt, wurde Alexander Holzbach, so gut es in Corona-Zeiten ging, mit Musik, Geschenken und guten Worten in einen neuen Lebensabschnitt begleitet. Als Rektor des Pallotti-Hauses in Friedberg folgt ihm Pater Christoph Lentz nach, den Posten des Chefredakteurs übernimmt Alexander Schweda, der seit 1. April auch die Öffentlichkeitsarbeit der Gemeinschaft leitet.

» Entspannung von Corona

Die Gästehäuser der Pallottiner öffnen ihre Türen als Urlaubsalternative

Eigentlich liegt der Schwerpunkt auf Exerzitien, Einkehrtagen und Besinnungstagen. Doch angesichts der Corona-Krise laden die Gäste- und Bildungshäuser der Pallottiner gezielt Einzelgäste ein, um ihnen einen Urlaub zu ermöglichen. Für den Provinzökonom der Pallottiner, Pater Rainer Schneiders, drückt sich damit ein Wesenszug pallottinischer Spiritualität aus.

Das Interesse war sofort da, vor allem in Nordrhein-Westfalen. Die dortige Kirchenredaktion KIP, die als Katholische Kirche im Privatfunk alle Lokalradios in den fünf NRW-Bistümern (Aachen, Essen, Köln, Münster, Paderborn) mit Beiträgen versorgt, griff das Thema sofort auf.

In einem Interview mit Provinzökonom Pater Rainer Schneiders und vielen Informationen auf der Homepage (www.augenblickmalonline.de/am/entspannung-im-kloster.php#audiostart) wies die Redaktion den Hörern den Weg zu den Pallottinern. Und diese sind offen für die Menschen, die zu ihnen kommen und Ruhe suchen.

»Wir Pallottiner sind eine zugängliche Gemeinschaft, die die Menschen in ihrer ganzen Vielfalt in den Blick nimmt«, sagt Pater Schneiders. Überall in Deutschland und Österreich gibt es daher Gäste- und Bildungshäuser, die mit ganz unterschiedlichen Themen auf die Menschen zugehen. Ob es heilsames Kochen in Meran ist, Qigong im Bayerischen Wald oder Schweigeexerzitien am Bodensee. Die Corona-Krise sei nun ein Anlass mehr, die Türen weit zu öffnen, um Menschen, die nach Ruhe und Erholung suchen, einen Platz zum Durchatmen zu geben.

Gleichzeitig sei die Urlaubsalternative auch für die pallottinischen Häuser eine

Chance, um sich wirtschaftlich wieder zu stabilisieren, nachdem der Betrieb bis vor kurzem stillgelegt gewesen sei, erklärt Schneiders. Deshalb biete auch der Jugendhof Lennestadt, der normalerweise nur für Jugendgruppen geeignet ist, Einzelzimmer für Gäste an, die das Sauerland erkunden wollen.

»Wir Pallottiner leben aus der Spiritualität Vinzenz Pallottis, der davon überzeugt war, dass der Heilige Geist in jedem Menschen wirkt«, betont Pater Schneiders und fügt hinzu: »Auf die Zeichen dieses Wirkens wollen die Pallottiner auch in dieser Krise hören, gemeinsam mit den Menschen, die zu uns kommen.« as



Gästehaus Meran

Schauen Sie auch auf der Homepage vorbei:

<https://www.pallottiner.org/angebote/gaestehaeuser/>



Blick vom Johannes-Schlössl ins Salzburger Land



Gästehaus Schloss Hersberg

»Eine wahrhaft katholische Gemeinschaft«

Bischof Bertram Meier zu Besuch im Provinzialat der Pallottiner in Friedberg

Es war Zufall und doch »ein schönes Zeichen«, wie Vizerektor Pater Christoph Lentz zur Begrüßung sagte: Einen Tag nach seiner Weihe besuchte der Augsburger Bischof Bertram Meier das Provinzialat der Pallottiner in Friedberg. Zuvor hatte er das Patronatsfest in der Wallfahrtskirche Herrgottsruh gefeiert, einen Termin, für den er schon im Februar zugesagt hatte. Dass dies der Tag nach seiner Inbesitznahme des Bistums sein sollte, konnte damals niemand ahnen.



Bischof Bertram vor dem Pallottiner-Kreuz



Empfang im Speisesaal



Begrüßung durch Provinzial P. Helmut Scharler

Bischof Bertram Meier sah den Besuch daher nun als seine »Dankwallfahrt« an und freute sich, bei den Pallottinern zum Mittagessen eingeladen zu sein. Er lobte die Gemeinschaft der Pallottiner als eine »wahrhaft katholische Gemeinschaft«, weil sie so vielfältig sei. Und ihr Charisma, die Laien zu stärken, werde im Bistum Augsburg gebraucht.

Der Bischof betonte, dass es keine Selbstentmachtung des Klerus sei, die Laien zu stärken. Vielmehr hätten die Geweihten die Aufgabe, die Gemeinde zusammenzuhalten. Die Laien zu stärken, bedeute daher, auch den Klerus zu stärken, sagte der Bischof. Die Pallottiner lebten vor, dass Vielfalt keine gegenseitige Bedrohung sei, sondern eine Bereicherung.

Vizerektor Pater Christoph Lentz begrüßte Bertram Meier in der »drittgrößten Priester- und Brüdergemeinschaft in der Diözese nach den Benediktinern und Salesianern« und verband damit den Wunsch, noch stärker in die Arbeit in der Diözese eingebunden zu werden.

Lentz, der auch Leiter des Pastoraltheologischen Instituts der Pallottiner ist, zitierte den Bischof, der mit Blick auf das Volk Gottes am Tag zuvor gesagt hatte: »Ich brauche euch und ich baue auf euch.« Lentz fügte hinzu: »Das hören wir gerne und fühlen uns angesprochen, mitzugestalten.« Denn sein Eindruck sei gewesen, dass dies bisher im Bistum nicht so gesehen worden sei, obwohl man in der Diözese an den Pallottinern nicht vorbeikomme.

»Gott wohnt mehr in der Frage«

Lentz erhofft sich, dass der Bischof vor allem Fragen stelle, denn »Gott wohnt mehr in der Frage als in der Antwort«, wie es der Salzburger Theologe Gottfried Bachl einmal formuliert habe.

Als Domkapitular war Meier unter anderem Leiter der Referate Ökumene, Weltkirche und Ordensgemeinschaft. Schon von daher hat der neue Bischof einen guten Draht zu den Pallottinern. Sein erstes Pontifikalamt in Herrgottsruh, das er vor dem Besuch feierte, war dabei auch gleichzeitig ein kleiner Abschied von



Zu Tisch mit Rektor P. Alexander Holzbach

Wallfahrtsdirektor Pater Sascha-Philipp Geißler, der eine Hamburger Pfarrei übernimmt. Für Bischof Bertram war es eine Ehrensache, den bereits im Februar vereinbarten Termin für das Patronatsfest in Friedberg trotz seiner Weihe am Vortrag einzuhalten. »Für mich bedeutet mein Besuch hier eine Wallfahrt als Dank für meinen Weg«, betonte der Bischof. Bereits als junger Kaufinger hatte er beim Dreifaltigkeitsfest in Herrgottsruh ministriert.

Alexander Schweda

Salzburger Schlößl-Chef kocht für Obdachlose

Ausgebildeter Koch Ulrich Walder nutzt Corona-Stillstand für gute Tat

Was tun, wenn von einem Moment auf den anderen der Bettenbetrieb plötzlich stillsteht? Was tun, wenn man ein kirchliches Bildungshaus übernimmt, in dem die Türen geschlossen bleiben müssen? Die Gemeinschaft der Pallottiner, die am Mönchsberg das Gäste- und Bildungshaus »Johannes-Schlößl« betreibt und der neue Direktor des Hauses, Ulrich Walder, hatten eine Idee.



Lebensmittel für Arme



Der Chef in der Küche

Erst vor drei Monaten hat Walder den Direktoren-Posten im Johannes-Schlößl übernommen, schon muss er seine Mitarbeiter in Kurzarbeit schicken und kreativ sein. »Einen recht viel schlimmeren Start kann man sich nicht vorstellen, natürlich war auch unser Gästehaus komplett geschlossen und leer«, erzählt Walder. In Zusammenarbeit mit der Hausgemeinschaft und mit Pater Franz Lauterbacher aus der Pfarre Mülln beschloss er, die vorhandenen Ressourcen für bedürftige Mitmenschen zu nutzen.

Der ausgebildete Koch und erfahrene Touristiker Ulrich Walder kocht in der Betriebsküche der Pallottiner selber auf: Gersteneintopf mit Fleisch und Krautfleckerl werden in großen Mengen produziert und an den Klosterverband der Barmherzigen Schwestern in die »Vinzi-Stube« in Salzburg-Mülln für die Bedürftigen geliefert. Die Barmherzigen Schwestern nennen sich »Töchter der christlichen Liebe« und haben sich dem Dienst an kranken, alten und sozial schwachen Menschen verschrieben.

Neues Thema: Klosterfasten

Für die Zeit nach Corona will Ulrich Walder den Schwerpunkt vermehrt auf Essen legen, aber nicht nur im kulinarischen Sinne, sondern auch, um Klosterfasten anzubieten. In Frage kommen dazu hauptsächlich Fasten nach Buchinger oder Basenfasten, aber auch Fasten nach Hildegard von Bingen. Dies ist eine sehr sanfte Form des Fastens. Es gibt kein Glaubersalz, noch gibt es rohe Gemüse-Obstsäfte. Der Fastenprozess wird durch Gespräche wie auch Stille, Meditationen und Singen, Wanderungen, Bewegungsübungen und Mandala-Malen unterstützt. Für Geübte kann dieses Fasten auch durch zusätzliches Schweigen ergänzt werden.

Für Walder ist das Fasten ein urchristliches Thema, das hochaktuell ist. Christen lassen in ihrem Alltag Speisen aus, um dadurch mehr Zeit mit Gott zu verbringen. Sie beten, meditieren, hören auf ihn und beschäftigen sich mit der Bibel, mit der Absicht, sich neu auf ihn auszurichten.

In der Essenz geht der Blick von einem selbst weg und wird auf Gott ausgerichtet. Die Geschäftigkeit des Alltags tritt in den Hintergrund, die Beziehung mit Gott in den Vordergrund. Es wird ein »Raum der Ruhe« und des »Sich-Besinnens« geschaffen, der normalerweise nicht da ist, da er mit Essensvorbereitung und Essen gefüllt ist.

Das Salzburger Johannes-Schlößl bietet daher ab sofort auch Pallottiner-Klosterfasten an, und ein spezielles geistliches Klosterfasten für Geistliche, Menschen in der Seelsorge und Ordensleute.

Medizinisch ausgebildete Fastenleiter begleiten dabei durch den gesamten Fastenprozess mit viel Programm, Sport und spannenden Wanderungen in und um die Kulturstadt Salzburg!

Termine und Einzelheiten erfahren Sie beim

Johannes-Schlößl
Mönchsberg 24
5020 Salzburg
Österreich

Telefon: 43 (662) 84 65 43 0

E-Mail:
office-salzburg@pallottiner.at

Internet:
<https://johannes-schloessl.at/>

MISSIONSBERICHT 2019

Rückblick und Rechenschaft



PALLOTTINER

www.mission.pallottiner.org



100 %
Ihrer Spenden
kommen an*



Wir Pallottiner danken für Ihre Spenden!

- » über 1,2 Millionen für Kinder und Menschen in Not
- » insgesamt 2,4 Millionen Euro für die Pallottiner Projekte weltweit
- » *jeder gependete Euro kommt bei den Projekten an, da die Provinz alle Verwaltungskosten übernimmt



GOTT ERWÄHLT DIE KLEINEN

Welchem Pfad folge ich, wenn ich Ihnen von meiner Arbeit berichte? Natürlich möchte ich Ihnen davon erzählen, wohin die Spendengelder, die Sie uns anvertraut haben, gehen. Dann schreibe ich von den großen Bauprojekten – der Schule in Bangalore, dem Kinderheim in Madanpur oder den großen Baustellen im Himalaya, in Siyum oder Daporijo. Diese Projekte liegen mir sehr am Herzen, weil sie der Jugend dieser Länder eine Zukunft geben. Weil Pallottiner mit dieser Unterstützung in den verschiedenen Teilen dieser Welt mithelfen können, am Reich Gottes zu bauen. Und gleichzeitig muss ich darauf achten, nicht nur auf die Größe zu schauen, damit ich das Kleine nicht aus dem Blick verliere.

Die Menschen, die mir auf dem Weg begegnen, wie Maria aus Kalaikulam im Süden Indiens. Sie ist 40 Jahre alt. Sie hat zwei Kinder, der Sohn lebt mit einer schweren Behinderung. Marias Mann starb vor wenigen Jahren an Wassersucht. Ihr konnten wir dank Ihrer Spenden 2019 zwei Ziegen schenken. Nur etwas Kleines. Und doch leuchtet mir in dem Kleinen immer der Sinn unserer gemeinsamen Anstrengung auf. Vieles muss aufgebaut werden an Struktur: neue Häuser, Heime, Schulen, Kirchen, Hilfszentren in Afrika und Indien.

Wichtig bei alledem ist es aber, den Blick für die Kleinen zu bewahren, die allein die Anstrengung lohnen:

- » Die Kinder in den Schulen und Kinderheimen Indiens. Die Familien, die zu den verschiedenen Suppenküchen in Nigeria, Südafrika oder Indien kommen. Die HIV-infizierten Frauen in Salem oder die pflegebedürftigen Menschen in Dornahalli. Genau wie ein einfaches Hausprojekt für eine notleidende Familie in Nigeria.
- » Gott ruft die Kleinen und Armen, die Hilfe brauchen. Nur mit dem Blick auf die Kleinen bekommen die vielen großen Projekte und Vorhaben ihren Sinn.

2,4 Millionen Euro konnten wir Dank Ihrer Hilfe 2019 an die Menschen weitergeben: 795.000 € allein für die Förderung, Ausbildung und Beheimatung von Kindern. Über 340.000 € gingen in die Gesundheits- und Sozialhilfe.

Annähernd 1 Million € haben wir in die **Entwicklung Afrikas** investiert: in Sozialprojekte, Baumaßnahmen aber genauso in die Priesterausbildung für afrikanische Pallottiner. Damit setzen wir hier einen neuen Schwerpunkt.

Ohne Sie wäre nichts davon möglich. Und auch hier gilt: jede Gabe hilft – nicht nur eine große, sondern auch jede kleine! Ihnen dafür meinen aufrichtigen Dank im Namen aller Pallottiner und der Menschen, denen wir helfen konnten!

Pater Markus Hau SAC
Pallottiner-Missionssekretär



RECHENSCHAFTSBERICHT 2019 – IHRE SPENDEN KOMMEN AN

Indien	1.138.217,57 €
Afrika	987.546,39 €
Südamerika	278.253,52 €

Gesamt **2.404.017,48 €**

Konkret

Bangalore	765.618,37 €
Nagpur	244.946,98 €
Raipur	127.652,22 €
Kamerun	318.543,12 €
Nigeria	64.957,58 €
Ostafrika	50.075,00 €
Südafrika	116.991,95 €
Malawi	436.978,74 €
Brasilien	243.870,57 €
Uruguay	26.350,87 €
Argentinien	8.032,08 €

Der Gesamtbetrag von 2.404.017,48 €
setzt sich wie folgt zusammen:

für Kinder **795.035,00 €**

davon:

für Kinderheime	295.950,00 €
für Schule/Bildung	385.435,00 €
für Kinder sonstiges	113.650,00 €

restliche weitergeleitete Gelder

davon:

für Bauprojekte	725.085,11 €
für Messintentionen	69.731,41 €
für Gesundheit/Sozialhilfe	343.146,73 €
für Priesterausbildung/Unterstützung Mitbrüder	290.555,87 €
für Soforthilfe Katastrophen/Umweltschäden	36.000,00 €
für sonstiges	144.463,36 €

Summe Kinder u. restliche Gelder **2.404.017,48 €**

Alle notwendigen Unkosten werden von
der Gemeinschaft der Pallottiner getragen.

Reisekosten Projektbegleitung	7.416,16 €
Verwaltung (Porto, Bürobedarf etc.) ohne Gehälter	2.214,85 €
Druck- und Werbekosten	18.157,18 €
Gehälter, anteilig	124.000,00 €

Gesamt **151.788,19 €**

100 %
Ihrer Spenden
kommen an*



„Es verändert das Leben und das
ganze Dorf, wenn in der Mitte frisches und
gesundes Trinkwasser sprudelt!“

P. Markus Hau SAC

Der Brunnen im kleinen nigerianischen Dorf Umuga
Egbelu mit 2000 Einwohnern steht für viele Brunnen-
projekte in Afrika, Brasilien und Indien. 2019 konnten
mit Ihrer Unterstützung 8 Brunnen gebaut werden!



„Ein Haus der Kinder zu schaffen war mein
Lebenstraum. Ihnen zu helfen, den Start ins
Leben zu begleiten mit Bildung und einem
offenen Herzen!“

P. Josef Schwind SAC

An zwei Orten im Süden Brasiliens wirken deutsche Pallotti-
ner seit Jahrzehnten: P. Schwind im „lar dos meninos“, dem
Haus der Kinder, und P. Schneider gemeinsam mit Joelina
in Londrina. Die beiden Patres unterhalten zusammen
Tageseinrichtungen, ein Heim und ein psychologisches
Hilfsangebot für über 1000 Kinder. Überleben können diese
Häuser für Kinder nur mit der Hilfe aus Deutschland!



Pallottiner

Körperschaft des öffentlichen Rechts
 Vinzenz-Pallotti-Str. 14
 86316 Friedberg | Bayern

Tel.: +49(0) 821.600 52-530 (Pater Hau)
 Tel.: +49(0) 821.600 52-535 (Frau Bauer)
 Fax: +49(0) 821.600 52-506
 Web: www.mission.pallottiner.org
 Mail: mission@pallottiner.org

Spendenkonto:

Pallottiner
 Bank für Kirche und Caritas
 DE87 4726 0307 0018 1817 00
 BIC GENODEM1BKC

DAS GROSSE ALS HEIM FÜR DIE KLEINEN

Intensiv haben wir 2019 gebaut: Schulen, Wohnraum für Kinder und für die pastorale Arbeit. Viele dieser Projekte unterstützen Sie mit Ihrer Spende über Jahre, bis zur Fertigstellung:

MADANPUR:

Nach zwei Jahren Bauzeit konnten 2019 das Kinderheim und die Schule in Chhat-tisgarh bezogen werden. Ein Heim für 65 Jungen und Mädchen und ein wachsender Ausbildungsort mit über 200 Kindern.



DAPORIJO:

Seit 2018 wird diese Schule im indischen Himalaya gebaut. Eine dringend benötigte Bildungsstätte für die Jugend dieser Grenzregion zu China. 2019 konnten wir nicht nur den Schulbetrieb beginnen, sondern auch das dritte und vierte Obergeschoss bauen. 500 Jungen und Mädchen sollen hier unterrichtet werden.



KAPHATIKA:

Das Pfarrhaus wurde 2019 fertiggestellt, daneben ein Postulat für die werdenden Pallottiner errichtet, die Kirche und die Schule des Dorfes wurden renoviert. Dank des Fleißes von Br. Bert und von vielen Arbeitern und nicht zuletzt dank Ihrer Unterstützung konnte dies gelingen.

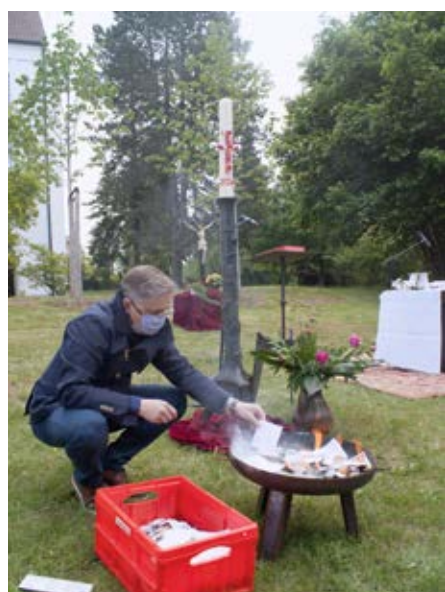


NAMUNO:

Das Pfarrhaus in Namuno steht für die Mission der brasilianischen Santa Maria Provinz in Mosambik. In dem armen afrikanischen Land wird mit Seelsorge und Hilfsprojekten wertvolle Arbeit geleistet. Die deutsche Provinz unterstützt die Ausbildung der jungen Mitbrüder aber auch Bauprojekte, wie das Pfarrhaus Namuno, durch Ihre Spenden.



» Kleine Geschenke erhalten die Freundschaft: Jede Person, die den digitalen Pallottiner-Newsletter im Zeitraum von Mai bis Juli 2020 abonnierte, hat an einer Bonusaktion teilgenommen. Als Überraschung wurde entweder ein kleines Büchlein mit Impulsen von Vinzenz Pallotti oder das Unendlichkeitszeichen für das Auto verlost. »Wir wollen mit unseren Förderern und Freunden in Kontakt bleiben«, sagt Alexander Schweda, Leiter der Öffentlichkeitsarbeit der Pallottiner. »Über den Newsletter informieren wir alle Mitbrüder, Freundinnen und Freunde und Interessierte regelmäßig über Neuigkeiten aus den Kommunitäten, Niederlassungen und Projekten.« Der Newsletter erscheint ungefähr zwölfmal im Jahr und ist kostenlos. Er kann ganz einfach über die Webseite www.pallottiner.org/mitmachen/newsletter bestellt werden.



» Es waren berührende und bewegende Postkarten und Briefe, die in der Hauskapelle der Pallottinerprovinz in Friedberg lagen: der Dank, Mitglied der pallottinischen Familie zu sein, die Bitte um Genesung, die Klage über die Einsamkeit, die Ängste um die Zukunft, all das kam in den Zuschriften zum Ausdruck, zu denen Pallottinerprovinzial Helmut Scharler in seinem Osterbrief an Wohltäter und Freunde eingeladen hatte. Wie versprochen wurden die Botschaften alle um den Mühlstein herum ausgelegt, der in der Kapelle als Tabernakel dient. »Diese Post zu lesen hat mich im Herzen berührt und war für mich eine Osterfreude«, sagte Provinzial Helmut Scharler. »Ich habe viel Mut und Zuversicht in diesen Worten gespürt, gerade in diesen unsicheren Zeiten.« Bis Pfingsten erinnerten die Zuschriften die Hausgemeinschaft daran, für all diese Menschen zu beten. Am Pfingstsonntag dann wurden die Briefe beim feierlichen Gottesdienst im Klosterpark dem Pfingstfeuer übergeben und alle Bitten dem Geist Gottes anempfohlen.

» Mit einer Messe nahmen Vertreter der Schulgemeinde des Erzbischöflichen St. Joseph-Gymnasiums in Rheinbach Abschied von Schulseelsorger Pater Björn Schacknies SAC. Er hätte sich gewünscht, dass sich alle Schülerinnen und Schüler bei diesem Anlass versammelten, coronabedingt musste nun aber eine Form mit großem Sitzabstand gewählt werden. Dr. Bernadette Schwarz-Boenneke, Hauptabteilungsleiterin Schule/Hochschule im Erzbistum Köln, entpflichtete Pater Schacknies von seinem Dienst zum Schuljahresende; Schacknies übernimmt dann das Amt des Rektors der Pallottiner-Gemeinschaft an der Philosophisch-Theologischen Hochschule in Vallendar.



Jubiläumsjahr in Freising

90 Jahre Pallotti Haus – 25 Jahre Heilende Gemeinschaft

Endlich, 1919 erfüllte sich sein Herzenswunsch. In Bobingen bei Augsburg geboren, war P. Max Kugelmann (1857 – 1935) trotz vieler Widrigkeiten Pallottiner und Priester geworden.

Die Gemeinschaft hatte 1890 die Mission der deutschen Kolonie Kamerun übernommen. Diese galt es durch Stützpunkte in Deutschland am Leben zu erhalten. So gründete der willensstarke Kugelmann 1892 das Pallottiner-Missionshaus in Limburg, 1893 die Nachwuchsschule in Ehrenbreitstein und 1901 die Schule in Vallendar. 1903 wählte ihn das Generalkapitel in Rom zum Oberen der Gesamtgemeinschaft; ab 1909 leitete er die Nachwuchsschule im oberitalienischen Masio, die überwiegend von Deutschen besucht wurde. Wohin mit den Schülern, als durch den Ersten Weltkrieg die Ausweisung kam? Der damalige Generalrektor ermutigte zu zwei Initiativen: Schüler im badischen Bruchsal unterzubringen und irgendwo in Bayern. Jetzt kämpfte P. Kugelmann noch mal für seinen Herzenswunsch: eine Pallottiner-Niederlassung in Bayern. Zunächst war Schwandorf Favorit. Dann gelang aber die Gründung in Freising. Am 15. September 1919 begann mit 12 Schülern in einem angemieteten Haus äußerst ärmlich das pallottinische Leben in der Domstadt. P. Kugelmann als Oberer war dennoch glücklich.



Es brauchte bessere Räumlichkeiten für die Gemeinschaft und die Schüler. Jan Hubert Pinand, mit dem man in Limburg gute Erfahrungen gemacht hatte, bekam den Auftrag für ein Haus und eine Kirche. Es entstand ein Komplex, der »eines der bedeutendsten Bauwerke des kirchlichen Expressionismus in Altbayern« ist, wie der Rektor der heutigen fünfköpfigen Hausgemeinschaft, P. Christian Stumpf, in der Jubiläumsschrift formuliert.

Die Pallottiner in Freising feiern in diesem Jahr »100 Jahre Pallotti Haus« und »25 Jahre Heilende Gemeinschaft«. Am 14. September 1930 hatte der Münchner Erzbischof, Kardinal Faulhaber, das Haus eingeweiht. Der erste Rektor war P. Albert Eise, der 1942 im KZ Dachau umkam. 1939 hatten die Nazis das Haus beschlagnahmt. 1946 bekam es die Gemeinschaft zurück, besonders durch den Einsatz von Prälat Michael Höck und Weihbischof Johannes Neuhäusler. Bis 1988 existierte im Seminargebäude ein Internat. Jetzt ist die Niederlassung ein Gäste- und Bildungshaus, seit 1995 mit dem Schwerpunkt »Bildung und Therapie«. Für diese Entwicklung und ihren Erfolg ist P. Dr. Jörg Müller verantwortlich. Er hatte die Idee, mehrwöchige Kurse anzubieten, die neben der therapeutischen Bearbeitung von Depressionen, Ängsten, Sinnkrisen, psychosomatischen Störungen, Beziehungsproblemen und Schuld komplexen auch die Versöhnung, die Vergebung und die Korrektur eines angstbesessenen Gottesbildes thematisieren. »Ich hatte nach zehn Jahren psychotherapeutischer Erfahrung gemerkt, dass da etwas fehlt, nämlich die Einbeziehung der religiösen Faktoren«, schreibt P. Müller in der Jubiläumsschrift. Er und sein Team konnten in den zurückliegenden 25 Jahren mehr als 1000 Menschen aus allen Berufs- und Bevölkerungsgruppen zur Seite stehen.

Ob alle geplanten Veranstaltungen zum Jubiläumsjahr wirklich stattfinden können, ist coronabedingt fraglich. Infos bietet die Homepage www.pallottiner-freising.de. Einen Einblick in die Ausstrahlungskraft des Pallottihauses bietet der Wunsch, den Barbara Engl-Schwaiger, die zwanzig Jahre hier als Geschäftsführerin tätig war, formuliert: »Dass sich immer neu liebevolle Menschen finden, die ihr Können, ihre Fähigkeiten und ihre Freude an der Entwicklung und Gestaltung des Hauses finden – das wünsche ich dem Pallotti Haus!« *hz*



Mission, Leben, Segen

Drei neue Bücher aus pallottinischer Feder

George Augustin, Nicola Eterovc (HG.)

Mission in säkularer Gesellschaft.

Ein Herzensanliegen.

298 Seiten. 28,00 €. Verlag Herder, Freiburg

P. George Augustin ist als Priesterseelsorger im Bistum Rottenburg-Stuttgart tätig, leitet das Kardinal-Kasper-Institut in Vallendar und ist an der dortigen Hochschule Professor für Dogmatik. Der vernetzte und hellwache Pallottiner spürt, dass die Kirche ihren Auftrag zur Mission in unserer glaubensschwierigen Zeit neu entdecken muss. Für ihn heißt Mission, Menschen einzuladen, Gott in ihrem Leben (neu) zu entdecken. P. Augustin hat Bekannte und Freunde eingeladen, auf Wege hinzuweisen, auf denen Menschen ihren Glauben vertiefen oder ihm sich neu wieder annähern können. Dabei gehen sämtliche Autoren wie Nuntius Eterovac, die Kardinäle Kasper und Kurt, der Neutestamentler Söding, der Missionstheologe Vellguth, der Philosoph Tiefensee, nicht davon aus, Kirche nostalgisch wiederzubeleben, sondern den heutigen Menschen ernst zu nehmen und auf seine Fragen einzugehen – klar mit Blick auf den biblischen Jesus Christus. P. Augustin selbst ist es immer ein großes Anliegen, dass der Glaube nicht als Last der Vergangenheit, sondern als lebentragend für heute empfunden und in Freude gelebt, erfahren und gefeiert wird.



Siegfried Modenbach

Wer mit Segen sät, wird mit Segen ernten.

160 Seiten. 22,00 €. Bonifatius Verlag, Paderborn

P. Siegfried Modenbach bereitet sich nach Einsätzen in Olpe und Dortmund auf seinen Dienst als Wallfahrtsseelsorger im Sauerländischen Kolhagen vor. Er war immer nah bei den Menschen und kennt die Nöte und Sorgen vieler, gerade auch von Christinnen und Christen, die sich in der Kirche nicht gut aufgehoben und angenommen fühlen. P. Modenbach weiß, wie wichtig es vielen Menschen ist, unter dem Segen Gottes zu leben, das Leben bewusst unter seinen Segen zu stellen. Deshalb hat er Segensfeiern entwickelt für Menschen und Situationen, für die in den offiziellen Segensbüchern der Kirche kein Platz ist. Man denke z.B. an sogenannte Wiederverheiratet-Geschiedene oder Gleichgeschlechtliche Partnerschaften. P. Modenbach: „Menschen, die sich lieben und in Verantwortung füreinander da sind, haben ein Ansehen in den Augen Gottes.“



Jörg Müller

Gerade noch mal gut gegangen.

Wie Gott mich führte. Autobiographie.

88 Seiten. 9,95 €. Lutherische Verlagsgesellschaft Kiel, Edition Steinkopf

P. Jörg Müller hat sein 67. Buch veröffentlicht, eine Autobiografie. Der 76jährige Pallottiner sagt, das sei sein letztes. Die Mitbrüder glauben das nicht, denn P. Müller ist ungeheuer fleißig und steckt voller Energie – mit Blick fürs Detail. In der Hausgemeinschaft in Freising ist er etwa nicht der Star, der mit seinen Büchern, Vortragsreisen, Seminaren usw. glänzt, hier ist er der einfache Mitbruder, der schaut, dass die Sakristei in Ordnung ist oder das Speisezimmer. Ohne diese Alltagstauglichkeit wäre ihm das Leben auch nicht gelungen. An der Mosel geboren, studiert er Theologie, später Psychologie, ist als Lehrer tätig, dann als Psychotherapeut. Er flieht das satte Leben und will in Tunesien eine neue Existenz aufbauen. Das misslingt. Er promoviert in Salzburg. Und immer stärker beschäftigt ihn die Frage der persönlichen Christus-Nachfolge. In Medjugorje hat er sein Berufungserlebnis und wird mit 50 Jahren Pallottiner. In Freising findet er seinen Ort. Mit seiner Erfindung der „Heilenden Gemeinschaft“ setzt er neue und bleibende Akzente. Unzähligen Menschen kann er als Priester und Therapeut helfen. Und jetzt schaut er zurück auf sein Leben, das er in 40 kurzweiligen Kapiteln beschreibt. Das lässt sich gut lesen, ist nicht allein interessant, sondern hat immer eine Botschaft. P. Müller ist dankbar, gerade denen gegenüber, die seine „Marotten“ aushalten. Und Gott gegenüber, von dem er sich geführt weiß. Denn „in der Regel lügen unsere Ängste“, und manch leidvolle Erfahrung erschließt sich später als sinnvoll. Im Grunde ist dieses Buch ein Mutmachbuch.



»» Im Gedenken



**Br. Ludwig
Günther**
geb. 24.08.1936
gest. 22.04.2020

Er stammt aus Wolfmannshausen, Thüringen, und ist seiner Familie ein Leben lang treu verbunden. 1949 geht er in einer Nacht- und Nebelaktion über die Zonengrenze und bewirbt sich 1951 als Bruder-Kandidat im Missionshaus in Limburg. Gerne hätte er dort Schlosser oder Elektriker gelernt, aber er wird in die Landwirtschaft geschickt. 1954 beginnt sein Noviziat. Am 30.11.1956 legt er seine erste Profess ab, am 30.11.1961 die ewige. Kurz arbeitet er noch in Limburg und auf dem Albrechtshof bei Bendorf. Dann geht sein Wunsch, Missionar zu werden, in Erfüllung. 1962 wird er nach Australien entsandt. In Tardun hat die Gemeinschaft ein Internat für Aborigines-Kinder. Hier arbeitet Br. Günther auf der Farm, vor allem aber in seinen »Wunschberufen« als Schlosser und Elektriker. Er ist für den Maschinenpark der Niederlassung zuständig und für die Schulbusse des Internates. Ähnliche Arbeit leistet er von 1968 bis 1980 in der Beagle-Bay-Mission und dann für acht Jahre im Pallotti-College in Millgrove nördlich von Melbourne. Jetzt geht er wieder nach Tradun. Hier kümmert sich der eher stille Mann auch um die »Missionarinnen und Missionare auf Zeit« aus Deutschland. Als Tradun geschlossen wird, wechselt er nach Dongara. Schweren Herzens entschließt er sich aus gesundheitlichen Gründen, 2017 nach Deutschland zurückzukehren.



**P. Karl
Schmickler**
geb. 17.08.1939
gest. 08.05.2020

In Unkel am Rhein kommt er zur Welt und wird familiär geprägt von Wein- und Obstanbau. Doch der eifrige Messdiener will Priester werden. Er besucht die Nachwuchsschulen der Pallottiner in Rheinbach und Limburg, geht 1962 in das Noviziat der Gemeinschaft in Olpe, legt dort am 25. April 1964 die erste Profess ab, am 1. Mai 1967 in Friedberg die ewige. Am 6. Juli 1969 wird er in Vallendar zum Priester geweiht. Zunächst hilft er der Schweizer Pallottiner-Provinz, die in eine Personalnot geraten war, und wird Erzieher und Lehrer in Gossau. 1974 übernimmt er die Aufgaben eines Spirituals am Vinzenz-Pallotti-Kolleg in Rheinbach und macht die Schul- und Jugendgottesdienste zu Anziehungspunkten über das Kolleg hinaus. Von 1982 bis 1985 ist er in Haus Wasserburg in Vallendar tätig, dann bis 1990 als Seelsorger der deutschen Gemeinde in London. Jetzt geht er nach Hamburg und wird 1992 für 18 Jahre Pfarrer der Heilig-Geist-Gemeinde in Farmsen. Er führt die Gemeinde zu blühendem Leben. 2010 geht er nach Freising und übernimmt 2013 trotz angeschlagener Gesundheit für vier Jahre die Leitung des Pallottiner-Gästehauses in Meran. Wieder punktet er mit Ideenreichtum, Fleiß und Einsatzfreude. Aus gesundheitlichen Gründen begibt er sich 2018 in die Seniorenstation des Missionshauses Limburg.



**P. Manfred
Völker**
geb. 24.04.1939
gest. 19.05.2020

In Heidelberg geboren und aufgewachsen war er gerne Ministrant in der Klink-Kapelle und der Pfarrei St. Bonifaz. Er möchte Priester werden und besucht das Kurfürst-Friedrich-Gymnasium. Ein Verwandter ist Pallottinerpater und macht ihn auf das St. Paulusheim in Bruchsal aufmerksam. Nach dem Abitur geht er in das Noviziat der Gemeinschaft nach Untermerzbach und studiert Theologie in Vallendar. Am 17. Juni 1966 wird er in der Heilig-Geist-Kirche in Augsburg-Hochzoll zum Priester geweiht. Die Oberen wollen ihn nach Uruguay senden; darauf bereitet er sich in der spanischen Niederlassung Carranza vor. Zugleich wirkt er dort als Präfekt im Seminar, später auch als Lehrer. Diese und weitere Aufgaben in der Delegatur und der Seelsorge nehmen ihn so sehr in Beschlag, dass er in Spanien hängenbleibt. Nach der Auflösung des Seminars 1977 wechselt er nach Veguellina de Orbigo, um im dortigen Seminar als Erzieher und Lehrer zu wirken. Sein Herz gehört der pädagogischen Arbeit. Doch er geht 1985 wieder nach Carranza, jetzt Gäste-, Bildungs- und Exerzitienhaus, um für das Anwesen und für die ganze Delegatur als Ökonom tätig zu sein. Diesen Dienst leistet er mit großer Hingabe 35 Jahre, immer in fester Verbindung mit dem Provinzialat in Friedberg.



P. Ferdinand Thome

geb. 05.11.1937 | gest. 24.05.2020

In Leon-Rot aufgewachsen, besucht er ab 1951 das St. Paulusheim in Bruchsal. Er wird Pallottiner und am 17. Juni 1966 in der Heilig-Geist-Kirche in Augsburg-Hochzoll zum Priester geweiht. Ein gutes Jahr ist er Kaplan in der Augsburger Pfarrei »Zwölf Apostel«. Ab 1968 wirkt er als Erzieher in Bruchsal, nach einer entsprechenden Zusatzausbildung als Heimleiter. Aus seiner Schülerzeit hat er noch den Ruf eines hervorragenden Handballspielers. 1985 wird er Rektor und Schulleiter an der Förderschule samt Progymnasium St. Bernhard in Schwäbisch Gmünd. 1984 wählen ihn die Mitglieder zu ihrem Provinzial. Bis 1990 bekleidet er dieses Amt mit Klugheit und Umsicht. Jetzt wird er Rektor in Freising und bleibt zugleich im Provinzrat. 1997 wird er Seelsorger der deutschen Gemeinde in Istanbul, die ihn als Priester und Helfer in vielen Nöten schätzt. Fünf Jahre später wird er Pfarrer in Grainau am Fuße der Zugspitze. 2012 wechselt er nach München und hilft in der Seelsorge der Innenstadt-pfarrei Hl. Geist am Viktualienmarkt. Der erfahrene »Chef« und der erfahrene Seelsorger hatte immer spürbar ein Herz für die ihm anvertrauten Menschen. Deren Begabungen wollte er fördern, damit sie sie als Charismen einbringen in ihrem jeweiligen Lebensumfeld.



P. Willy Mertens

geb. 19.10.1928 | gest. 21.06.2020

In Büttgen, Kreis Neuss, geboren und in Mönchengladbach aufgewachsen, beeinflussten ihn stark seine Erlebnisse als Flakhelfer und Soldat am Ende des Zweiten Weltkrieges, Priester werden zu wollen. Marienschwestern machen ihn auf die Pallottiner-Schule in Rheinbach aufmerksam.

Nach dem Abitur 1950 geht er in das Noviziat in Olpe und legt dort am 25. April 1952 die erste Profess ab, in Vallendar am 25. April 1955 die ewige. Am 22. Juli 1956 wird er zum Priester geweiht. Er wird Leiter des Aspirats (Lehrlingswohnheim für Brüder-Kandidaten) in Limburg, dann Kaplan in Völklingen-Wehrden. P. Mertens kann's mit jungen Leuten; darum wird er 1967 Spiritual am Vinzenz-Pallottikolleg in Rheinbach. Hier ist er auch Kurat der Pfadfinderschaft St. Georg. 1974 wird er Kaplan in St. Michael in Solingen und 1975 Pfarrer der Nachbargemeinde St. Engelbert. Fast 29 Jahre wird er diesen Dienst mit großem Eifer leisten. Die Ökumene ist ihm ein Anliegen. Er ist Mitinitiator der Gründung der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Solingen. Auch im Arbeitskreis »Kirche und Wirtschaft« wirkt er mit. Sein Interesse an Kunst- und Kirchengeschichte beflügeln seine Arbeit in der Seelsorge. Aus gesundheitlichen Gründen verlässt er 2003 Solingen und geht wieder nach Rheinbach.

Einkehrtage 2020

Einkehrtage mit P. Alois Mäntele SAC

- 13.09. 70599 Stuttgart-Hohenheim, Christkönigshaus, Paracelsusstraße 89
- 24.09. 86391 Stadtbergen-Leitershofen, Exerzitienhaus St. Paulus, Kippackerstraße 6
- 17. / 18.11. 86316 Friedberg, Provinzialat der Pallottiner, Vinzenz-Pallotti-Straße 14

Einkehrtage mit P. Gottfried Scheer SAC,

Br. Rainer Budéus SAC

Thema: Sakrament der Priesterweihe

- 16.09. 91301 Forchheim, Pfarrheim, Hauptstr. 20
- 19.09. 91330 Eggolsheim, Pfarrheim, Hauptstr. 47
- 27.09. 96047 Bamberg, Bistumshaus St. Otto, Heinrichsdamm 32
- 03.10. 91361 Wiesenthau, Gasthof Egelseer, Hauptstr. 38
- 06.10. 97253 Gaukönigshofen, Gasthof Gaugraf, Mühlstr. 14
- 08.10. 97450 Arnstein, Pfarrzentrum, Sondheimer Str. 36
- 10.10. 96142 Hollfeld, Pfarrheim, Kirchplatz 1
- 11.10. 96349 Steinwiesen, Pfarrheim, Kirchstr. 6
- 13.10. 63739 Aschaffenburg, Martinushaus, Treibgasse 26
- 14.10. 63768 Hösbach, Bildungshaus Schmerlenbach, Schmerlenbacher Str. 8
- 18.10. 91443 Scheinfeld, Kloster Schwarzenberg, Klosterdorf 1
- 22.10. 97816 Lohr-Sendelbach, Pfarrheim, Franz-Kraus-Str. 7

Einkehrtage mit P. Siegfried Modenbach SAC, Br. Rainer Budéus SAC

Thema: Der Synodale Weg – Die Kirche auf ihrem Weg der Umkehr und Erneuerung

- 11.11. 44979 Bochum-Stiepel, Zisterzienserkolster, Am Varenholt 9
- 12.11. 46045 Oberhausen, Vincenz Altenheim, Wörthstr. 61
- 18.11. 59555 Lippstadt, Vinzenzkolleg, Oststr. 21
- 25.11. 59439 Holzwickede, Alois-Gemmeke-Haus, Hauptstr. 51

